



Stadtparlament: Einfache Anfragen

### **Einfache Anfrage Stefan Rosenblum: Hat die Stadt ein Defi-Konzept?; Beantwortung**

Am 15. März 2013 reichte Stefan Rosenblum die beiliegende Einfache Anfrage betreffend „Hat die Stadt ein Defi-Konzept?“ ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

#### **1 Ausgangslage**

Das Herzkammerflimmern ist eine der häufigsten Ursachen für den plötzlichen Herztod. Beim Kammerflimmern kommt die Herzerregung vollständig aus dem Takt, das Herz schlägt nur unkontrolliert und es gelangt kein Blut mehr in den Kreislauf. Ein solcher plötzlicher Herzstillstand kann alle treffen. Sofern lebensrettende Massnahmen ausbleiben, kommt es nach wenigen Minuten zu bleibenden Schäden, später zum Tod. Eine wichtige lebensrettende Massnahme ist die Herzdruckmassage. In den ersten Minuten einer Reanimation ist es entscheidend, die Durchblutung aufrechtzuerhalten. Die Herzdruckmassage sorgt dafür, dass das immer noch sauerstoffhaltige Blut weiter durch den Organismus und vor allem zum Gehirn transportiert wird. Diese Massnahme soll durchgehend so lange durchgeführt werden, bis der Rettungsdienst eintrifft.

Eine andere Form einer lebensrettenden Massnahme durch Laien ist der Einsatz von automatischen externen Defibrillatoren (AED), die oft an belebten Orten zur Verfügung gestellt werden. Mittels AED wird das Kammerflimmern automatisiert durch Abgabe von Stromstössen behandelt. Nach dem Anlegen der beiden Klebeelektroden analysiert die Gerätesoftware den Herzrhythmus. Im Falle eines Kammerflimmerns wird die Defibrillation freigeschaltet. Der AED gibt einen Elektroschock ab. Je nach Funktionsumfang des AED wird der Laienhelfer bzw. die Laienhelferin durch optische Anweisungen in der korrekten Anwendung des Geräts unterstützt.



## 2 Zu den einzelnen Fragen

### *1 Verfügt die Stadt St.Gallen über ein Defi-Konzept oder mindestens einen Standortplan?*

Für den öffentlichen Raum bestehen bislang weder ein Defi-Konzept noch ein Verzeichnis der Standorte und der jeweiligen zeitlichen Verfügbarkeit der Geräte. Die Stadt St.Gallen hat ein Konzept für die Sicherheit in grösseren Verwaltungsgebäuden der Stadtverwaltung, welches die Bereitstellung von Defibrillatoren mitumfasst. So stehen in folgenden Objekten Defibrillatoren zur Verfügung:

Rathaus	Athletik Zentrum
Amtshaus	Sporthalle Kreuzbleiche
Bahnhofplatz 1, Vormundschaftsamt	Sportanlage Gründenmoos
Brühlgasse 1, Sozialamt	Volksbad
Gaiserbahnhof, Schulgesundheitsdienste	Hallenbad Blumenwies
Gaiserbahnhof, schulärztlicher Dienst (mobiler)	Werkhof Waldau
Schreinerstr. 1, Kinder- und Jugendzahnklinik	Familienbad Dreilinden
St.Leonhardstrasse 15, DTB	Gemeinschaftsbad Dreilinden
Vadianstrasse 6/8, sgsw / AUE	Freibad Rotmonten
Vadianstrasse 57, Stadtpolizei	Freibad/Eishalle Lerchenfeld
Waaghaus, Stadtparlament	ARA Hofen, Wittenbach
Notkerstrasse 44, FWZSSG	Deponie Tüfentobel
Unterstrasse 14, Betriebsamt	

Diese Defibrillatoren sind beschafft worden für den Einsatz in den aufgeführten Gebäuden, wo dies nach Rücksprache mit dem Rettungsdienst des Kantonsspitals St.Gallen aufgrund der zahlreichen Beschäftigten und des Besucherverkehrs als sinnvoll erachtet wurde. Zu jedem AED wurde ein zusätzliches Hinweisschild installiert, womit die Auffindbarkeit im Notfall erleichtert wird. Die Standorte dieser AEDs wurden auf der interaktiven Internet-Übersichtskarte unter <http://www.herzsicher.ch> erfasst. Diese Daten sind mit einem (kostenpflichtigen) App gekoppelt (Lifesaver). Die rasche Auffindbarkeit der Geräte, welche zumindest während der Öffnungszeiten der entsprechenden Betriebe greifbar sind und meist auch durch geschultes Personal bedient werden können, wird dadurch wesentlich erleichtert.

Das Problem des Herz-Kreislauf-Stillstands kann indessen nicht durch die Bereitstellung von Defibrillatoren alleine gelöst werden. Notwendig ist, dass möglichst viele Personen Herz-Lungen-Wiederbelebung (kardiopulmonale Reanimation, CPR) anwenden können. Der Swiss



Resuscitation Council (SRC) hält dazu fest: Die sofortige CPR ist die am besten geeignete Massnahme zur Verbesserung der Überlebensrate von Patientinnen und Patienten mit Herz-Kreislauf-Stillstand. Der Stellenwert der Schulung breiter Bevölkerungskreise in CPR kann daher kaum überschätzt werden. Aus diesem Grund sind denn auch seit 2007 total 333 Mitarbeitende der Stadtverwaltung in Nothilfe und Herz-Lungen-Wiederbelebung ausgebildet worden.

*2 Wie ist das Konzept in Bezug auf obengenannte Punkte (Distanz, Markierung und Platzierung) zu werten und gibt es Verbesserungsmaßnahmen? Respektive wäre der Stadtrat bereit ein Defi-Konzept zu erarbeiten und umzusetzen?* Gemäss Art. 18bis des kantonalen Gesundheitsgesetzes (sGS 311.1) ist die sanitätsdienstliche Rettung Aufgabe des Kantons, welcher damit die Spitalverbunde beauftragt hat. Als Standortgemeinde des Kantonsspitals ist die Stadt St.Gallen durch den grössten Rettungsdienst in der Ostschweiz gut abgedeckt. Für Einsätze in der Stadt und der Umgebung sind im Kantonsspital zwei Rettungsteams stationiert. Bei Einsätzen mit zu erwartender Lebensbedrohung wird zudem ein Notarzt aufgeboten. Gemäss den Richtlinien des Interverbands für Rettungswesen (IVR) müssen die anerkannten Rettungsdienste in 90 Prozent der Fälle innerhalb von 15 Minuten nach Alarmierung beim Patienten oder der Patientin eintreffen. Aufgrund der kurzen Distanzen und der professionellen Organisation wird diese Hilfeleistungsfrist in der Stadt St.Gallen in der Regel unterboten.

Wie bereits ausgeführt, steht bei der Erstbetreuung von Herz-Kreislauf-Stillstand-Patientinnen und -Patienten nicht der Einsatz eines Defibrillators im Vordergrund, sondern die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Eine Patientin bzw. ein Patient wird also gut versorgt, wenn unter gleichzeitiger Alarmierung des Rettungsdienstes die Wiederbelebung sofort aufgenommen wird und der Defi-Einsatz, sofern notwendig, nach dem schnellen Eintreffen des Notarztteams erfolgt. Vor diesem Hintergrund beurteilt der Stadtrat den durch einen flächendeckenden Einsatz von AEDs im öffentlichen Raum erzielbaren Nutzen als gering.

*3 Sieht der Stadtrat die Möglichkeit, Schulklassen flächendeckend daran oder allgemein im BLS (Basic-Life-Support) auszubilden?* Das Ausbildungsbedürfnis für lebensrettende Sofortmassnahmen bzw. Basic-Life-Support (BLS) an den städtischen Schulen ist erkannt. Seit Jahren haben die Schüler und Schülerinnen der 3. Oberstufe die Möglichkeit, zumeist im Rahmen des Schulunterrichts, an einem Kurs teilzunehmen. Der grösste Teil der Klassen macht von dem Angebot Gebrauch. In diesem Alter sind die Schülerinnen und Schüler imstande, eine wirkungsvolle CPR durchzuführen, die doch einiges an Kraft erfordert. Eine Ausweitung auf untere Stufen ist aufgrund der genannten Voraussetzung und der zusätzlichen Kosten nicht zweckmässig.

*4 Welche weiteren Möglichkeiten sieht der Stadtrat zur Erhöhung der Anwenderdichte?* Wie oben ausgeführt, dürfte die Dichte an Defibrillatoren ausreichend sein. Der gesamte



Themenkomplex wird voraussichtlich am Tag der Sicherheit behandelt, den die Direktion Soziales und Sicherheit am 20. September 2014 organisiert. Angestrebt wird dabei, die Kenntnisse für die Rettung von Menschenleben mittels BLS und AEDs in der breiten Bevölkerung zu stärken.

Der Stadtpräsident:  
Scheitlin

Der Stadtschreiber:  
Linke

Beilage:  
Einfache Anfrage vom 15. März 2013

Keine Öffentlichkeitsarbeit     Medienmitteilung     Medienkonferenz

Stellungnahme Dritter:	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	FSKO	RK	FA	PA	ILA	AUE	KöB	AGVR
	<input type="checkbox"/> Ja:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kein Mitbericht (= einverstanden)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitbericht liegt bei		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(= Ergänzungen, Vorbehalte, Ablehnung)

